

und *latus*-Rassen durch ihre besondere Färbung in schönster Weise auszeichnen.

Carabus errans Gory.

Ein einziges Exemplar dieser Art, das zu keinen Bemerkungen Anlaß gibt, fand sich ebenfalls unter den erhaltenen Caraben vor.

57.83 (45.79)

Lepidoptera aus Unteritalien. II.

Von H. Stauder, Innsbruck.

Um die Drucklegung der gleichnamigen Arbeit (I) nicht zu behindern, wurden die Noctuiden und Geometriden sowie mehrere schwer bestimmbare Arten und Formen, die noch aus der Sammelausbeute 1920 stammen, auf diese Abhandlung geschoben. Weiters sind hier meine Sammelresultate des Hochsommers 1921 im Aspromontestocke, die nicht viel Neues ergeben haben, mitverwertet. Eine weitere Bereicherung der Faunenkenntnisse verdanke ich größeren Materialsendungen aus Unteritalien von einheimischen Sammlern, die ich mir für den Fang abgerichtet hatte. An durchforschten Gebieten kam kein neues hinzu.

Verzeichnis der Lepidoptera II.

NB: Die eingeklammerten Zahlen indizieren die Behandlung der Art in meinen vorhergehenden Arbeiten u. z. bedeutet U.J. = Eine Sammelreise nach Unteritalien. (Z. f. wiss. Ins. Biol. Berlin, X und XI)

L.A. = Lepidopteren aus dem Aspromontengebirge (ibidem XI und XII)

V.I. = Lepidoptera aus Unteritalien. I. (Soc. ent. Zürich, 1923/24). Um die Gesamtanzahl der in V. I und II behandelten Arten leicht feststellen zu können, werden in II alle schon einmal aufgezählten Arten mit der alten Nummer bezeichnet und diese mit dem Buchstaben a unterteilt, während in II erstmalig aufgeführte fortlaufende Nr. ab 171 (letzte Nr. in I = 170) erhalten.

Zur Wahrung des Prioritätsrechtes wurden einige neue Arten und Formen andernorts kurz vorbeschrieben.

1 a. *Papilio machaon* L. (R. O. L. p. 10—15). Eine größere Serie vom Mai bis Oktober aus Castellamare, Paola, Delianova und Polsi, hier bei 900 und 1300 m gefangen, enthält die Formen: g. v. *meridionalis* Rocci (für *sphyrus* Hbn.); vom Juli liegt *aestivus* Z. von Paola, M. Faito und dem Aspromonte vor. Ein ♂ Delianova V 1921 kann der breit schwarz gerippten f. *usticensis* Rocci (l. c. Taf. I, Fig. 1 et p. 13) zugeschrieben werden. Eine weitere f. ist *xanthophthalma* Stdr. aus dem Faitogebiet (Z. f. wiss. Ins.-Biol. Berlin, 1922). Sammelstücke aus höheren Lagen des Aspromonte (über 1300 m) müssen der f. *sphyrus* Vrty zugeschrieben werden.

4 a. *Thais polyxena* Schiff. u. Den. Eine mir jetzt zugekommene größere Serie aus dem Faitogebiete (VI 1921) ist sicher der Nennform zuzuschreiben. Die Stücke sind zwar etwas klein, einige s c h w a c h schwarz ornamentiert, kein Stück ließe sich annähernd mit einer *cassandra* aus Dalmatien oder Triest messen. Mit Stücken aus Mähren, Niederösterreich, Ungarn vermischt, sind sie nicht mehr auseinanderzuhalten. Die Serie scheint mir auch bedeutend weniger variabel. Während nach Rocci (R. O. L. p. 34) aus Oberitalien (Emilia) die Formen *cassandra* (*demosia*) und *aemiliae* (l. c. Taf. I, f. 8) vorliegen, ist die neapolitanische

Form der Nennform gleichzuhalten. Nur wenige Belege können als leichter trs. zu *cassandra* hingegenommen werden.

5 a. *Parnassius mnemosyne calabricus* Trti. In der Ausbeute 1921 sind noch die in versch. Z. vorbeschriebenen neuen ff. enthalten: *aspersa*, *punctilineata*, *ovalimacula* und *mandarinus* Stdr. 90% der 1921er Belege erweisen die Merkmale von *athene* Stich., d. h. sie tragen die prächtige weiße Fleckenreihe in der breiten, dunklen Randbinde. Die Weiber neigen stark zu Flaveszenz, besonders an der Halskrause und am Abdomen. F. *Turatii* Stdr. ist wieder vielfach vertreten und meist mit *megalomanos* Stdr. kombiniert. Asymmetrien vielfach. F. *halteres* Musch. 2mal, f. *intacta* Krul. 3mal vorliegend. Der ganze Jahrgang ist stattlich, die ♂♂ blendend weiß, alles Schwarz prächtig hervorstechend; erdfarben über-gossene Stücke wie 1914 sind in der Serie nicht zu verzeichnen.

6 a. *P. apollo pumilus* Stich. Wie die vorige Art so wurde auch *pumilus* durch die abnormen Witterungsverhältnisse des Jahres 1921 mächtig beeinflusst. Vergleiche ich meine ante bellum-Serie mit der des Jahres 1921 und diese beiden mit jener des Jahres 1920, so könnte man an dieser interessanten Subspezies irre werden. Während 1920, besonders im Mai und Juni, eine abnorm trockene Hitze geherrscht hatte, die alle Quellen im Aspromonte versiegen und keinem Tautropfchen einen Platz auf den Almwiesen ließ, waren 1921 vom April ab bis tief in den Juni hinein Witterungsrückschläge, Regen, Hagel und selbst Schneefall an der Tagesordnung. Eine Menge verkrüppelter und asymmetrischer Falter legt Zeugnis ab von den Unbilden der Witterung des Jahres 1921. Der Jahrgang 1920 war stattlich geraten, kleine Stücke (*minuscula*) waren eine Rarität, die Schwarzfleckung war massiv, die Prachtspiegel groß und äußerst xanthophil; *intertexta* war Regel und gelblichrot-gelbgefärbte Ozellen sehr häufig. Der klatschnasse Mai-Juni 1921 hat ein ganz anderes Gebilde hervorgebracht: kleine, blendendweiße ♂♂ und hypernigrikante Weiber; vermehrte Schwarzmakelung, kleine Prachtaugen, fast durchwegs normal rot, höchst selten *intertexta* oder ganz gelbe oder gelbrote; selbst bei großen ♂♂ der f. *majuscula* sind die Kostaläugen meist klein (*microstigma*), oft mit sehr stark reduziertem oder ganz fehlendem Rot (*semiluctifera*); ein allerdings asymmetrisches ♂, *novarae* Obth. noch weit überbietend, da die Ozellen nur mehr als zwei kleine Pünktchen angedeutet, beschrieb ich als f. *tisiphone*. Interessant sind zwei Stücke (Männer), die einen guten Uebergang zu f. *Lamperti* Bryk, einer schuppenarmen, stark ausgebleichten, fast albinotisch anmutenden Form, bilden. Als neue Formen aus dem Gebiete kommen dazu: *fractecingulata*, *azona*, *tetrachroma*, *aequivalens*, *aurantiacomaculata*, *rosaceomaculata*, *commatostigma*, *steimmigi*, *simonioides*, *mimimoides*, *exsecta*, *asymmetromaculata*, *asymmetrosecta*, *pentagonalis*, *hydrygrostigma*, *Siepeni*, *tisiphone*, alle aut. Stdr., dann *Nordmannides* Bryk, sowie *appendiculata* Bachmetiewi Bryk, *monomaculatus* Bryk, *immaculata* Ruhmann (nicht selten!), *bruneomaculatus* Stich. (1921 3mal

vorliegend!!!), *rubidochraceomaculata* Stdr., *limoniti* Bryk (ockerbraune Augenflecke!), *flavomaculata* Deck., *pseudonomion* Christ., *zirpsi* Bryk (fast alle Exemplare!), *tenuicineta* Vrty. (nicht selten!), *trachomophthalmos* Bryk, ein Uebergang zu *albomaculata* Musch. (*flavalbumaculata* Stdr.), *graphica* Stich. (nur einmal), *semidecora* Bryk (unterer Kubitalfleck rot gekernt), *margopupilata* Bryk.

Der Formenkreis ist vielleicht in keiner Subspezies von *apollo* bewegter als in *pumilus*, was wohl mit der relativen Höhe und der südlichen Breite des Fundortes zusammenhängt.

Zu erwähnen ist noch der schön geteilte Zwitter von *pumilus*, den ich in Z. f. wiss. Insekt.-Biol., Berlin 1922 näher beschrieben und der von Herrn F. PHILIPPS in Köln abgebildet wurde.

12 a. *Pieris napi regressiva* Stdr. (cfr. Mitt. Münch. 1922) vom Aspromonte, Polsi, ist eine sich stark an die alpine *bryoniae* und südwestalpine *bryonides* anlehrende Frühlingsform, während wir in *rapaeula* Stdr. (ibidem) wohl ein Kreuzungsprodukt *rapae* × *napi* und in *pseudocanidia* (ibidem) eine vorzüglich atavistische Form erblicken müssen. Späteres reichlicheres Belegmaterial wird vielleicht dazu berufen sein, meine diesbezüglichen Annahmen zu erhärten.

13 a. *Synchlœ daplidice expansa* Vrty. Mehrfach von Polsi Anfang VI und 2 ♀♀ von Castellamare. Ein ♀ besonders stattlich, ober- und unterseits mit viel Gelb bis Gelbbraunlich durchsetzt, ein trs. zu f. *anthracina* Schultz (= f. *flavopicta* Vrty) 1921, viel häufiger als in anderen Jahren, die ♀ mehrfach in der f. *bimaculata* Vrty. mit einer Additionalmakel unter dem Diskalfleck. (Forts. folgt.)

57. 53 Paracercopis

Paracercopis, eine neue Cercopiden-gattung.

Von Edmund Schmidt in Stettin.

Paracercopis n. gen.

Vorderflügel gut $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie in der Mitte breit, nach hinten schwach verschmälert mit abgerundetem Apikalrand; das Geäder tritt schwach hervor und ist im Apikalteil undeutlich netzmaschig; Radius 1 und 2 trennen sich in der Vorderflügelmitte und Media und Cubitus sind vor der Mitte eine Strecke verschmolzen. Im Hinterflügel gabelt sich der Radius 2 (dritte Längsader) vor der Mitte, die vordere Gabelader ist in der Nähe der Basis durch eine Querader mit dem Radius 1 (zweite Längsader) verbunden, die hintere Gabelader verläuft stark bogig im Basalteil und nähert sich stark der Media; der dreieckige, hautige Lappen am Flügelvorderrand ist stark basalwärts gerückt und befindet sich im Basaldrittel des Vorderrandes. Schildchen dreieckig, so lang wie an der Basis breit mit einer Längsfurche vor der scharfen Spitze. Pronotum in der Mitte kürzer als zwischen den Schulterecken breit mit flachbogig vorgeordneten seitlichen Vorderrändern und flachbogig ausgeschittenen seitlichen Hinterrändern, der Hinterrand ist in der Mitte flach ausgeschnitten. Scheitel länger als der Stirnscheitelteil, zwischen den Augen fast dreimal so

breit wie in der Mitte lang und ohne Mittelkiel; die Ozellen stehen ungefähr in der Scheitelmitte auf der Längserhöhung und sind ungefähr halb so weit voneinander entfernt als der Abstand der einzelnen Ozelle vom Auge beträgt. Stirnfläche blasig aufgetrieben, vorn mit breiterem flachen Eindruck, der nach unten deutlicher wird, wodurch zwei deutliche Ecken unten gebildet werden. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, beide Glieder gleich lang. Die Hinterschienen tragen kurz unterhalb der Mitte einen Dorn.

Typus: *Paracercopis seminiger* Mel.

Ferner gehören in diese Gattung *Cercopis fusca* Mel. (Ann. Mus. Zoolog. Acad. Impér. St. Pétersbourg VII. p. 29. 1902) und *Goscarta fuscipennis* Haupt (Deutsch. Ent. Zeitschr. p. 305. 1923).

57. 87 Deiopeia (43. 32)

Deiopeia pulchella L.

Von Philipp Menzel.

Der Aufforderung des Herrn Karl Frings in Jahrg. 39 p. 42—43 der Societas entomologica Folge leistend, teile ich mit, daß ich am 6. Juni 1924 nachmittags 5 Uhr ein Exemplar dieser hübschen Arctiide am östlichen Rande der Stadt Nürnberg fing. Der Falter ist ein Männchen und entspricht im Kolorit genau der Beschreibung des von Herrn Frings gefangenen Tieres. Es flog bei der Verfolgung sprungweise von Grasbüschel zu Grasbüschel. Das Gelände, auf dem ich den Falter antraf, war trockenes, mit magerem Gras bewachsenes Baugelände. Da sich auf diesem Platz eine Zufuhrbahn für Getreide befindet und auch im Herbst des vergangenen Jahres eine landwirtschaftliche Ausstellung stattgefunden hatte, die nicht nur mit Maschinen und Geräten aus allen Landesteilen, sondern auch mit Futtermitteln und Vieh aus Südtirol und Ungarn usw. besichtigt wurde, so nahm ich an, daß der Falter einer Puppe, vielleicht auch Raupe entstammte, die mit den Transport-Güterwagen eingeschleppt wurde. Weitere Exemplare waren trotz eifrigen Suchens an mehreren folgenden Tagen nicht aufzufinden.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich bemerken, daß diese das zweite Exemplar ist, welches ich hier um Nürnberg gefangen habe. Das erste erbeutete ich allerdings schon in meinen Jugendjahren, jedoch auf der Westseite Nürnbergs auf den Sandbergen, die sich nach Fürth hin der Pegnitz entlang ziehen. Eine Bahnlinie befand sich erst in kilometerweiter Entfernung vom Fangplatz.

Entomologische Neuigkeiten.

Ein ungewöhnlicher Schaden erwuchs dem Eigentümer eines Hauses in Starkville (Miss.). Die Fußböden zeigten sich stark durchlöchert in Form gewöhnlicher Stecknadelköpfe, daneben Bohrmehl. Er glaubte, daß Ameisen die Täter wären. Sachkundige Untersuchung ließ erst Ipiden vermuten, und die vielen kleinen Wespen, die herumflogen und um die Löcher krabbelten, als Parasiten dieser. Doch ergab es sich schließlich, daß die Wespen die Schädlinge waren und ihre Nester in den Böden angelegt hatten, diese durchsiebend; es war *Stigmus fulvicollis* Rohwer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Stauder Hermann

Artikel/Article: [Lepidoptera aus Unteritalien. II. 3-4](#)